Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
1900

123 (28.5.1900)

Visual Library

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

№ 123. Erscheint täglich. Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pf. Im Reichsgebiet Mk. 1.35 ohne Bestellgeld. **Montag den 28. Mai** Einrückungsgebühr per viergespaltene Zeile 9 Pf. Inserate erbittet man bis spätestens 10 Uhr Vormittags. **1900.**

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 26. Mai. [Karlsr. Ztg.] Seine Königliche Hoheit der Großherzog hatte eine schlafreichere Nacht, das Allgemeinbefinden war daher heute ein günstigeres. Der Bronchialkatarrh erfordert nach ärztlichem Rath große Ruhe und Vermeidung von Gesprächen. Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin wohnte heute Vormittag 11 Uhr der musikalischen Matinée bei, mit welcher der Bazar zu Gunsten des neu erbauten Vincentius-Krankenhauses im Markgräflichen Palais eröffnet wurde. Am Nachmittag um 2½ Uhr traf Höchstdieselbe zum Beginn des Gartenfestes dortselbst ein und besichtigte in einem Rundgange sämmtliche Veranstaltungen im Garten und im Palais. Ihre Königliche Hoheit die Kronprinzessin von Schweden und Norwegen wird Dienstag den 29. d. M. aus Venedig hier eintreffen. Höchstdieselbe beabsichtigt über das Pfingstfest hier zu verweilen.

Karlsruhe, 25. Mai. Die Erste Kammer erledigte in 3½stündiger Sitzung das Spezialbudget der Eisenbahnverwaltung, das Budget der Oberrechnungskammer, das Spezialbudget der Badeanstaltenverwaltung, die Gesetzentwürfe betr. die Aufhebung der Wittwenkassenbeiträge und die Dotation der Kreisverbände, sowie den Nachtrag zum Staatsvoranschlag.

BN. Karlsruhe, 26. Mai. [Badischer Landtag. 84. Sitzung der Zweiten Kammer.] Vizepräsident Lauck eröffnet ¼10 Uhr die Sitzung. Abg. Fischer II. berichtet über die Bitte der Gemeinde Gundelfingen um Erhebung ihrer Lokalzugstation zu einer Kursstation und Erstellung einer heizbaren Wartehalle und eines Abortes. Der Antrag geht auf Uebergang zur Tagesordnung und bezüglich des letzten Punktes auf Ueberweisung zur Kenntnißnahme und wird debattelos angenommen. Abg. Kirchenbauer berichtet über die Bitte der Gemeinde Dürrenbüchig um Errichtung einer Haltestelle an der Kraichgaubahn. Der Antrag geht auf Ueberweisung zur Kenntnißnahme, dem nach Befürwortung der Petition durch den Abg. Kögler zugestimmt wird. Abg. Blümel berichtet über die Bitte der Gemeinde Oensbach um ein Halten der Züge 74 und 90 an der Haltestelle daselbst. Der Antrag geht in Bezug auf den Zug 74 auf Ueberweisung zur Kenntnißnahme. Abg. Geppert vertritt die Petition unter Schilderung der Verhältnisse in der Gemeinde und hofft, daß im nächsten Winterfahrplan diese Bitte Berücksichtigung finde. Abg. Fischer II. vertritt gleichfalls das Petitum in Bezug auf den Zug 74, er hoffe, daß im Eisenbahnrath dem Wunsche nachgekommen werde. Der Antrag wird angenommen. Nächste Sitzung Montag 4 Uhr. Tagesordnung: Finanzgesetz.

* Bretten, 27. Mai. Unter zahlreicher Betheiligung fand gestern in der hiesigen Stiftskirche das Bezirkskirchengesangsfest der Diözese Bretten statt. Ueber 200 Sängerinnen und Sänger betheiligten sich an schön vorgetragenen Gesammt-Chören.

Baden-Baden, 26. Mai. Der Oberbürgermeister Gönner feierte heute sein 25jähriges Amtsjubiläum. Aus diesem Anlaß hatte die Stadt Flaggenschmuck angelegt. Der Großherzog verlieh dem Jubilar das Kommandeurkreuz 2. Klasse des Ordens vom Zähringer Löwen mit Eichenlaub. Die Frau Großherzogin übersandte ein huldvolles Glückwunschtelegramm.

* Freiburg, 27. Mai. Vor einigen Tagen ging die Nachricht durch die Blätter, Herr Stadtpfarrer Dr. Hansjacob habe ein neues Werk vollendet, welches demnächst dem Druck übergeben werden soll. Das Buch wird im nächsten Herbst erscheinen und den Titel „In der Karthause" führen. Wie bekannt, hat Dr. Hansjacob seit 3 Jahren in der ehemaligen Karthause bei Freiburg einige Zimmer gemiethet und eingerichtet und bringt daselbst seine freien Stunden zu. Die dort geschriebenen Tagebuchblätter werden den Inhalt des genannten Buches bilden.

Deutsches Reich.

Schlettstadt, 26. Mai. Der kaiserliche Sonderzug ist um 8 Uhr hier eingetroffen. Der Kaiser wurde enthusiastisch begrüßt. Der Empfang gestaltete sich auf das Großartigste. Der Kaiser war sichtlich erfreut. Gleich nach der Einfahrt setzten sich die Wagen in Bewegung nach der Hohkönigsburg. Im ersten Wagen fuhren der Kaiser und der Statthalter Fürst zu Hohenlohe.

* Bremen, 28. Mai. Der Senat gab gestern Abend der 36. Tonkünstlerversammlung ein Fest im Rathskeller, welches glänzend verlief.

Mainz, 26. Mai. Die Offiziere der Torpedobootflottille unternahmen heute Vormittag eine Besichtigung der Sektkellerei von Kupferberg. Nachmittags 2 Uhr verließ die Flottille Mainz und fuhr nach Biebrich.

— Ueber die Rückfahrt der Torpedobootsdivision von Biebrich nach Rotterdam theilen wir nach amtlichen Angaben mit: Die Fahrzeuge laufen am 27. Mai Oestrich und Oberwesel an und treffen Nachmittags 5 Uhr in Koblenz ein. Die Flottille erreicht am 29. Mai Köln, läuft am 30. Mai Mülheim an, am 31. Düsseldorf, am 2. Juni Uerdingen, am 3. die Umgegend von Krefeld, am 4. Duisburg, am 5. Ruhrort, am 7. Orsoy und Wesel, am 8. Xanten und Emmerich und trifft am 9. Juni in Rotterdam ein.

Darmstadt, 26. Mai. Die Großherzogin ist gestern Abend 8 Uhr im Schloß Wolfsgarten von einem todten Knaben entbunden worden. (Das erste Kind der Ehe des Großherzoglichen Paares, Prinzessin Elisabeth, wurde am 11. März 1895 geboren.)

* München, 27. Mai. Heute Vormittag tagte hier die Delegirtenversammlung des bayerischen Landesverbandes des deutschen Flottenvereins, an welcher auch der Protektor des Landesverbandes, Prinz Rupprecht von Bayern theilnahm. Nachdem der Vorsitzende, Reichsrath Frhr. v. Würzburg die Versammlung begrüßt hatte, hielt der Prinz eine Ansprache, in welcher er betonte, daß Deutschlands Industrie und Handel Schutz durch eine starke Kriegsflotte brauche. Nichts sei falscher als unzeitige Sparsamkeit. Heer und Flotte beschützen die große nationale Versicherung. Beide seien eine rentirende Schuld. Das Anwachsen des Flottenvereins

---

Feuilleton. 10)

Die Herrin von Hardingholm.

Original-Roman von Emilie Heinrichs.

(Fortsetzung.)

„Arme Gabi!" sprach Ottilie von Ruthard zu ihrem Onkel, welcher die Waise tiefbewegt auf die Stirn küßte, „wenn sie nur weinen könnte, aber Alles an ihr scheint erstarrt zu sein."

„Sie wird auch noch Thränen finden," sagte der General leise, „der Schlag kam zu unerwartet, jeder Trost ist hier unnütz. Laß sie nicht allein, doch rede auch nicht zu ihr, das laute Wort schmerzt wie eine rauhe Berührung der Wunde."

Der alte Soldat hatte ein feines Gefühl für fremdes Leid.

Baron Frankenburg und sein Sohn Bodo, welche sich bereits für die rechtmäßigen Erben des Verstorbenen halten durften, besorgten alles Nöthige zur Einsargung und Ueberführung der Leiche nach Hardingholm, wo sich das Erbbegräbniß des Freiherrlichen Geschlechts befand.

Als Bodo am Abend dieses ereignißvollen Tages noch einmal in's Hotel ging, um seinen Vater zu sprechen, hörte er, wie der Briefträger dem Portier einen Brief für Fräulein von Harding einhändigen wollte und dieser ihm die Adresse des Generals von Ruthard angab.

„Sie haben einen Brief für meine Braut?" fragte der Leutnant kurz, — „geben Sie her, — ich gehe jetzt eben hinaus zum General von Ruthard."

Der Postbote blickte zögernd den Portier an.

„Das gnädige Fräulein ist des Herrn Barons Verlobte," beeilte sich der Portier zu bestätigen, worauf Bodo den Brief empfing und damit langsam die Treppe hinaufstieg.

Sein Vater ließ sich gerade einen „kleinen delicieusen Imbiß", wie er bescheiden hinwarf, ganz vortrefflich schmecken.

„Da bist du ja, Bodo, komm', leiste mir Gesellschaft, der Wein ist exquisit, man bekommt endlich Hunger von all' den Anstrengungen dieses Tages."

„Sind wir hier ungestört, Papa?" fragte Bodo, seinen Säbel abschnallend.

„Ganz unter uns, mein Junge! — Dort ruht der Todte in seinem letzten Hause, — famoser Fortschritt, daß man die Särge gleich fertig bekommen kann, von der glatten Kiste an bis zu der elegantesten Behausung, — na, der arme Freiherr stört uns nicht, und dort nebenan war Gabrielens Schlafzimmer. Also wie gesagt, wir sind ganz unter uns. Aber iß und trink' erst, nachher können wir mit einander reden, habe in der kurzen Zeit Alles gesetzlich geordnet, war keine Kleinigkeit, ist doch eine schöne Sache um Rang, Stellung und Namen in der Welt, geht Alles glatt ab. — Famoser Rauhenthaler, wie?"

Er stieß mit Bodo an, welcher sein Glas hastig hinabstürzte, während sein Vater den goldenen Wein langsam schlürfte.

„Scheinst sehr unruhig zu sein, mein Sohn?"

„Denke Ursache dazu zu haben, — ist auf Ehre nicht angenehm, in fremder Gegenwart von der Braut abstoßend behandelt zu werden. Wir sind noch nicht am Ziel, Papa, sie ist jetzt sozusagen frei —"

„Meinst du, mein Junge?" sprach der Baron, sich behaglich zurücklehnend, „eine solche Verlobung ist nicht wie ein Handschuh abzustreifen. Nach dem Testament des Freiherrn von Harding bin ich jetzt der von ihm ernannte Vormund seiner Tochter, bin außerdem Testaments-Vollstrecker —"

„Davon hast du mir ja nie ein Wort gesagt, Papa!" unterbrach ihn Bodo erregt, „weißt du das bestimmt?"

„Ich habe die Abschrift des Testaments selber gelesen und weiß, daß nur dieses eine existirt. — Kannst also ganz ruhig sein, — mein Sohn, trotz ihres Abenteuers in Tyrol, — von welchem ich dir erzählt habe."

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

möge beweisen, daß die Bayern stets bereit seien, auf das Thätigste mitzuwirken, wenn es sich um das Wohl des gesammten deutschen Vaterlandes handle. — Unterstaatssekretär z. D. Professor Mayr bezeichnete es als sehr erfreulich, daß es gelungen sei, die neue Flottenlast mit kleinen Steuermitteln zu decken. Die großen Steuerreserven, welche jetzt nicht angetastet würden, würden in ernsten Zeiten Deutschland in die Lage setzen, weit größere Summen aufzubringen. Nachdem noch Geh. Rath Professor Sicherer-München, Reichsrath Bühl-Deidesheim und Professor Frhr. Stenzel-München Ansprachen gehalten, wurden die Satzungen des bayerischen Landesverbandes festgestellt.

Frankreich.

* Paris, 27. Mai. Anläßlich der Wiederkehr der Woche, in der 1871 die Commune gestürzt wurde, zogen verschiedene Gruppen von Sozialisten mit den hervorragendsten Führern an der Spitze mit Kränzen und rothen, um den Fahnenschaft gewickelten Fahnen in üblicher Weise zu den Gräbern der Gefallenen, um Kränze niederzulegen. Umfassende Maßregeln zur Aufrechthaltung der Ordnung waren getroffen. Einige Gruppen wollten die Fahnen entfalten, wurden aber von der Polizei daran gehindert. Die Manifestanten fügten sich den Anordnungen. Ohne ernsten Zwischenfall fand der Vorbeimarsch an den Gräbern statt.

* Vertus, 28. Mai. Leon Bourgeois hielt auf einem Bankett hier eine Rede, in der er erklärte, um Patriot zu sein, brauche man nicht an öffentlichen Orten stets das Wort „Vaterland" im Munde zu führen. Dem Nationalismus müsse man die nationale Partei entgegenstellen, welche die nationale Vertheidigung wieder hergestellt und die Grenzen der Republik erweitert hat. Die Nationalisten provoziren ständig das Ausland auf Kosten des Vaterlandes. Unterstaatssekretär Mongest erklärte hierauf, der Ministerpräsident werde sich nicht davon abhalten lassen, die Republik bis zum Aeußersten zu vertheidigen.

Belgien.

* Brüssel, 28. Mai. Nach den im Ministerium des Innern eingelaufenen Berichten über den Ausfall der Wahlen ist der Regierung in der Deputirtenkammer eine Mehrheit von 10 Stimmen sicher.

Scandinavien.

* Stockholm, 28. Mai. Der Kronprinz-Regent lehnte es ab, die vom norwegischen Storthing angenommene Gesetzesvorlage betr. die Konsulatsabgaben zu sanktioniren.

* Christiania, 27. Mai. Das Storthing bewilligte Abends einstimmig eine Million Kronen für neue Schnellfeuer-Feldgeschütze und mit 55 gegen 48 Stimmen eine halbe Million Kronen als erste Rate für die Befestigung von Christiania.

England.

* London, 27. Mai. 15 Yachten haben sich gemeldet für das Rennen Dover-Helgoland um den Becher des deutschen Kaisers, welches am 6. Juni stattfindet. Die Zahl der Theilnehmer wäre größer, wenn nicht viele Yachtbesitzer an dem Kriege in Südafrika theilnähmen.

* London, 27. Mai. Das Reuter'sche Bureau meldet aus Peking von heute: Gestern fand eine Berathung des diplomatischen Korps statt. Es wurde beschlossen, den Tsungli-Yamen aufzufordern, genau anzugeben, welche Maßnahmen die Regierung in der Frage der „Boxer"-Bewegung zu treffen gedenke.

Italien.

* Rom, 27. Mai. In der Basilika St. Peter fand heute Vormittag in Gegenwart einer zahlreichen Menge die feierliche Seligsprechung von 77 Personen statt, die in Tonkin (Cochinchina) den Märtyrertod erlitten haben.

* Rom, 27. Mai. Nachmittags begab sich der Papst in feierlichem Zuge zur Basilika St. Peter, um die neuen Seliggesprochenen am Hauptaltar der glänzend beleuchteten Basilika zu verehren. Der Ceremonie wohnten 30000 mit Zutrittskarten versehene Personen bei. Der Papst, welcher im besten Wohlsein war, wurde lebhaft begrüßt.

Asien.

Peking, 26. Mai. Bei Putingfu wurde eine Abtheilung chinesischer Kavallerie von den Anhängern der Boxersekte angegriffen. Der Oberst fiel, 70 Mann wurden getödtet oder verwundet.

Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz.

* London, 27. Mai. Das Reuter'sche Bureau meldet aus Taaibosch vom 26. ds.: Die Buren gaben die Vertheidigung des Vaalflusses auf. Die Truppenführer versammelten sich, um zu berathen, ob die Fortsetzung des Kampfes angebracht ist. Der Feind bleibt inzwischen bei Mag Erton. — General French überschritt am 25. ds. den Vaal bei der Furt Lindegues. Heute rückte die berittene Infanterie vor.

* London, 28. Mai. Lord Roberts telegraphirt von Vereenigung vom 27.: Wir haben heute früh den Vaal-Fluß überschritten und lagern auf dem Nordufer. Unsere Verluste betrugen 3 Verwundete, ein Mann wird vermißt. Baden-Powell berichtet, daß die Eisenbahn zwischen Bulawayo und Mafeking wieder hergestellt ist.

Verschiedenes.

— In den bisherigen Ranglisten der preußischen Armee wurden die Generalfeldmarschälle und Generaloberſten unter einer Rubrik aufgeführt, in der neuesten Rangliste sind diese beiden Chargen getrennt worden. Zunächst werden unter der Ueberschrift „Generalfeldmarschälle" aufgeführt: Graf von Blumenthal, Prinz Georg von Sachsen, Prinz Albrecht, Graf von Waldersee; dann kommen unter einer besonderen Ueberschrift die Generaloberſten: Großherzog von Baden, Großherzog von Sachsen und Freiherr von Loë. Diese Voranstellung der Generalfeldmarschälle beweist, daß ihnen eine etwas höhere militärische Stellung zuerkannt werden soll. Vielleicht hängt die Trennung mit der Anlegung der Abzeichen eines Generalfeldmarschalls seitens des Kaisers zusammen. Die Rangliste freilich nimmt von diesem Akt keine Notiz; es heißt wie immer: Chef der Armee Se. Majestät der Kaiser und König Wilhelm. Bekanntlich erwähnt auch die Rangliste nicht, daß König Albert von Sachsen Generalfeldmarschall ist.

— An dem erst kürzlich in Schleswig errichteten Bismarck-Denkmal ist ein schändliches Bubenstück verübt worden. Sowohl das Marmor-Relief wie die eingelassenen Platten haben, vermuthlich durch Steinwürfe, ganz bedeutende Beschädigungen erlitten, so daß sie voraussichtlich ganz neu müssen ersetzt werden. Die Aufmerksamkeit lenkte sich sofort auf einen Vagabunden, der kurz vorher beim Denkmal gesehen worden war. Der Lump wurde erwischt und gefesselt in Flensburg eingeliefert.

— Wie oft Postkarten ohne Aufschrift durch die Briefkasten eingeliefert werden und infolge dessen, sowie wegen Fehlens der Angabe des Absenders unanbringlich bleiben, geht daraus hervor, daß neuerdings während eines einzigen Vierteljahrs in fünf Oberpostdirektionsbezirken zusammen gegen 5000 Postkarten ohne Aufschrift haben vernichtet werden müssen. Für das ganze Reichspostgebiet macht dies für ein Vierteljahr gegen 40000, für ein Jahr gegen 160000 Postkarten ohne Adresse aus, die endgiltig unbestellbar bleiben. Wird dazu noch die gleichfalls sehr große Zahl von Postkarten gerechnet, deren Aushändigung

---

„Wenn aber dieser Helborn sich wirklich als der romantische Lebensretter entpuppen sollte, was dann? Unterschätze sie nicht, Papa, sie liebt mich nicht, — das ließe sich ertragen, aber sie wird das Trauerjahr benutzen, um Intriguen anzuspinnen."

„In Hardingholm? — Possen, mein Junge, ich werde sie gut bewahren."

„Sie hat hier diese Ruthard, ein intriguantes Frauenzimmer, welches die Vermittlerin spielen kann."

„Ach, dummes Zeug, — setze dir selber keine Motten in den Pelz, Bodo! — Zum Teufel mit diesem Helborn, — den wir am Ende ganz unnöthig beargwöhnen. Er hätte die Adresse schon benutzen können, wäre sicherlich kein Tölpel gewesen. Trink' und sei gutes Muths, — mein Junge!"

Hätte der Todte, welcher nebenan im Sarge sich befand, diesen Mann jetzt sehen können, dem er das Glück seines einzigen Kindes anvertraut — diesen frivolen Mann mit grauem Haar, den würdigen Vater eines solchen Sohnes!

Bodo zog den Brief hervor, den er vorhin von dem Postboten erhalten, und zeigte die Adresse dem Vater.

„An Gabriele? — Woher kommt der Brief?"

„Poststempel Berlin."

„Ein Stadtbrief, ach, von der Ruthard — nein, das ist eine männliche Hand. Woher hast du ihn, Bodo?"

„Vom Briefträger, der Portier wollte ihn zu Ruthards damit schicken, da fing ich ihn ab."

„Du willst den Brief natürlich deiner Braut bringen," bemerkte der alte Baron mit einem lauernden Blick auf den Sohn.

„Natürlich," erwiderte dieser halblaut, „nachdem ich ihn gelesen."

„Dein gutes Recht, mein Junge! ist er versiegelt?"

„Es ist ja kein Geldbrief, Papa!" spottete Bodo, „doch fühle ich eine besondere Einlage, vielleicht eine Visitkarte. Das gummirte Couvert ist leicht zu öffnen, — eigentlich eine verdammt gefährliche Geschichte damit — sieh' her, da ist es schon offen."

Er hatte bei diesen Worten ein Glas Wasser zu sich herangezogen und im Handumdrehen den Gummi gelöst. Langsam zog er jetzt einen kleinen zusammengefalteten Bogen heraus, schlug denselben auseinander und stieß einen Fluch aus.

„Was gibt's, mein Junge?" fragte der Vater erregt.

„Ihr Bild, so wahr ich lebe, und hier eine deutliche Unterschrift: Waldemar von Helborn. Ist das noch nicht genug?"

Er reichte dem Vater das Bild hinüber und überflog jetzt mit funkelnden Augen die Zeilen.

„Gut, daß ich dies abgefangen," knirschte er, höhnisch auflachend, „höre nur, was der Lebensretter schreibt: „Mein gnädiges Fräulein! Auf Ihre gütige Zuschrift bedaure ich erwidern zu müssen, daß ich damals anstatt Ihrer Adresse das beifolgende Bild empfing, auf dessen Besitz ich jetzt nach Ihrer Verlobung kein Recht mehr beanspruchen kann. Ich sende es Ihnen mit meinem Glückwunsch zurück und bitte, Ihr Herz mit der Last der Dankbarkeit gegen mich nicht weiter beschweren zu wollen. Ihre Adresse wurde mir erst in der letzten Zeit vermittelst Ihres Bildes zufällig bekannt, was meine scheinbare Unhöflichkeit entschuldigen mag."

„Also doch, doch, — er ist es," rief der alte Baron, als Bodo zähneknirschend den Brief auf den Tisch warf, „und sie hat sich erniedrigt, an ihn zu schreiben."

„Wofür sie diese schnöde Antwort zu lesen verdient —"

„Sachte, mein Sohn," unterbrach ihn der Vater, „das hieße eine ungeheure Dummheit begehen. Diese schnöde Antwort enthält genug Anknüpfungspunkte zwischen den Zeilen, um uns aus dem Sattel zu heben. Segnen wir den Zufall, welcher dich zur rechten Minute hierherführte, — keine Antwort ist die beste für uns, weil sie die größte Beleidigung für deine Braut ist. Ich will den Brief sammt Einlage vernichten."

„Bitte, Papa, das ist meine Sache," rief Bodo, rasch Brief und Bild an sich nehmend, „solche Beweisstücke können in der Ehe oft sehr nützlich sein."

„Aber auch sehr gefährlich, mein Junge! — da deine Handlungsweise immerhin nicht ganz korrekt ist. Sie ist noch nicht deine Frau —"

„Gleichviel, sie soll meine Macht schon kennen lernen. Vorderhand werden wir sie mit Sammetpfoten streicheln, da es uns freilich nur um das Erbe zu thun ist, obgleich die Geschichte für mich verteufelt bedenklich werden kann. Meine Hetzhunde glauben in zwei Monaten ihr Geld zu bekommen, und nun fegt dieses Trauerjahr dazwischen, was mach' ich nur dabei, Papa?"

Der alte Herr lächelte überlegen.

„Bin ich nicht Vormund und Testaments-Vollstrecker? Laß dir darüber kein graues Haar wachsen, mein Bester, wir wollen deine Hetzhunde schon zähmen." (F. f.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

an die Empfänger wegen ungenügender oder unrichtiger Aufschrift nicht erfolgen kann, so ergibt sich, daß eine außerordentlich große Zahl von Postkarten lediglich durch Verschulden der Absender nicht an den Empfänger gelangt. Die Mehrzahl der oft gehörten Klagen, daß Postkarten während der Postbeförderung in Verlust gerathen seien, findet so ihre Erklärung. Es kann sonach nur dringend angerathen werden, bei der Ausfertigung von Postkarten vor den Mittheilungen auf der Rückseite stets zuerst die Adresse niederzuschreiben und diese so genau als möglich (nach Straße, Hausnummer u. s. w.) anzugeben. Weiter empfiehlt es sich, auf Postkarten und anderen Postsendungen regelmäßig Namen, Wohnort und Wohnung des Absenders zu vermerken, damit im Falle der Unbestellbarkeit der Sendung deren Rückgabe möglich ist.

— In Preußen erhielten im letzten Etatsjahr aus den im Eisenbahnetat zur Prämiirung nützlicher Erfindungen vorgesehenen Mitteln acht Personen, darunter sieben Beamte und Arbeiter der Staatseisenbahnverwaltung, Belohnungen für Erfindungen und Verbesserungen, die für die Erhöhung der Betriebssicherheit oder in wirthschaftlicher Beziehung von Bedeutung sind.

— Um der Leutenoth in der Landwirthschaft zu steuern, sollen nach einem an die Landrathsämter gerichteten Schreiben des Regierungspräsidenten in Cassel die Gefangenen in den Strafanstalten als Arbeiter an die Landwirthe abgegeben werden. Diejenigen Landwirthe, welche Anstaltsgefangene verwenden wollen, haben für einen Unterkunftsraum zu sorgen, in welchem die Gefangenen nach der Arbeit untergebracht und bewacht werden können. Die Kosten für den Mann und Tag stellen sich auf etwas über eine Mark.

— Der „praktische Rathgeber im Obst- und Gartenbau" hat seinen leitenden Redakteur Johannes Böttner und den Leiter seines Illustrationstheils, den Kunstmaler Kleindienst nach Paris geschickt, um den deutschen Gartenfreunden in Wort und Bild zu schildern, was es neues und beachtenswerthes für den deutschen Gartenbau in der Ausstellung gibt. In der soeben ausgegebenen Nummer, die Gartenfreunden auf Wunsch gern umsonst von dem Geschäftsamte in Frankfurt a. Oder zugeschickt wird, beginnen die Berichte, die sich auch auf die in der Umgebung von Paris hochentwickelten Sonderkulturen und Treibereien (Frühgemüse, Salat, Spargel, Champignons, Erdbeeren, Pfirsiche u. s. w.) erstrecken werden.

Unschuldig verfolgte Thiere.

Noch immer leiden nützliche Thiere unter der Verfolgungssucht unwissender, abergläubischer und gedankenloser Menschen. Wie oft begegnet das Auge des Reisenden in abgelegenen Dörfern Fledermäusen, die an Scheunenthore genagelt sind! Ein abscheulicher Aberglaube sieht in diesen harmlosen Thieren Verkörperungen irrender böser Geister und die Unwissenheit der Landbewohner klagt sie an, den zum Räuchern im Kamin aufgehängten Speck zu benagen, sowie sonstigen Unfug zu treiben. Demgegenüber muß festgestellt werden, daß die Fledermaus ein durchaus nützliches Thier ist, das sich durch Wegfangen zahlreicher Nachtinsekten und Schmetterlinge die größten Verdienste um den Menschen erwirbt. Neben der Fledermaus wird die Eule häufig das Opfer ländlichen Aberglaubens und trauriger Herzensrohheit. Sie prangt neben jener an Scheunenthoren. Hält man sie doch für den Todtenvogel, dessen unheimliches „Kiwitt" jedesmal den Tod eines Menschen ankündige. An den großen Nutzen, den sie durch die Vertilgung von Mäusen stiftet, denkt natürlich niemand. Eifrig wird immer noch dem Maulwurf nachgestellt, obgleich längst bewiesen ist, daß er sich als Engerlingsjäger, als Vertilger der so schädlichen Maulwurfsgrillen und sonstigen Ungeziefers sehr nützlich macht und daß jedenfalls sein Nutzen den Schaden, den er etwa durch Aufwerfen von Erdhäufchen stiftet, weit überwiegt. Will man ihn von einem Grundstück vertreiben, so ist es jedenfalls besser, Häringsköpfe, todte Fische und Krebse, faules Sauerkraut, alten Käse, Theer, Baldrian oder sonstige übelriechende Dinge in seine Gänge zu bringen, worauf er sich von selbst zurückzieht, anstatt ihn zu fangen und zu tödten. Auch die Spitzmaus verdient unsere Schonung, denn sie ist keineswegs, wie unsere Landleute immer noch glauben, ein Nagethier, sondern ein insektenfressendes Raubthier und deshalb dem Landbau nützlich. Desgleichen wird der Igel unschuldig verfolgt. Ueber den Umfang des Nutzens, den er stiftet, läßt sich vielleicht streiten; soviel ist jedoch sicher, daß er sich dem Landmanne nützlich erweist, wenn er allerlei Käfer und deren Larven, Schnecken Regenwürmer, Küchenschaben, Grillen, Heuschrecken, Mäuse und giftige Kreuzottern verspeist. Ein Unrecht ist es ferner, Eidechsen und Blindschleichen todtzuschlagen; denn man versündigt sich dadurch an Gottes Naturordnung und schadet sich selbst. Die Eidechse vertilgt als gefräßiges Raubthier schädliche Kerbthiere aller Art, dazu Würmer und Schnecken. Der Nutzen, den sie dadurch stiftet, ist so bedeutend, daß einsichtige Gärtner und Landwirthe diese Thiere in ihre Gärten einzubürgern suchen. Und von der Blindschleiche versichern uns Naturkundige, daß sie ein harmloses Geschöpf und eine vorzügliche Insektentödterin sei. Aehnliches gilt von Frosch und Kröte, die oft so himmelschreiend mißhandelt werden. Jener ist als Insektenvertilger ohnegleichen bekannt. Fliegen, Mücken, Motten, Schmetterlinge, Erdflöhe u. s. w. bilden seine Nahrung; diese frißt neben vielen schädlichen Insekten noch Regenwürmer und Schnecken. Wer z. B. ein Salatbeet schnell und sicher von allerlei Ungeziefer reinigen will, setze eine Kröte hinein. Ein Lurch, dem unverständige Menschen gerne den Tod geben, ist der Salamander, der vielfach für giftig gilt. Dies ist aber ein Irrthum. Gewiß aber, daß er sich durch Vertilgung von Ungeziefer den nützlichen Thieren zugesellt. Auch Schlangen sollte man nicht unbesehen todtschlagen. Die Nattern sind entschieden nützlich und daher zu schonen. Besonderen Schutz verdient die Ringelnatter, deren Nahrung hauptsächlich in Mäusen und Insekten besteht. Pflicht eines jeden Naturkenners und Thierfreundes ist es, in seinem Kreise aufklärend zu wirken, damit der gedankenlosen Vertilgung dieser und ähnlicher nützlichen Thiere Einhalt gethan werde.

* Durlach, 28. Mai. In der in der Nr. 119 enthaltenen Notiz betr. die Bäckerausstellung in Pforzheim muß es statt „Margarine-Ausstellung" „Marine-Ausstellung" heißen, was wir hierdurch berichtigen.

Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amtliche Bekanntmachungen.

Maul- und Klauenseuche betreffend.

Nr. 16,780. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß in Odenheim, Amt Bruchsal, die Maul- und Klauenseuche erloschen ist.

Durlach den 25. Mai 1900.

Großherzogliches Bezirksamt:
Turban.

Heugras-Versteigerung.

Der diesjährige Heugraserwachs der Wiesen des Domänenamts Karlsruhe wird wie folgt versteigert:

1. Freitag den 1. Juni, Vormittags 9 Uhr, im Rathhause zu Rüppurr von 54 ha der Gewanne obere und untere Mühlwiese, Salmenwiese, Fautenbruch und eingemachtes Stück des Kammergutes Rüppurr;

2. Samstag den 2. Juni, Nachmittags 2 Uhr, in der hiesigen Leopoldschule, Leopoldstraße 9, von 49 ha des Kammergutes Gottesaue;

3. Mittwoch den 6. Juni, Vormittags 9 Uhr, im Rathhause zu Rüppurr von 63 ha der Gewanne Weierwald, Nachtweide, Bleichwiese, Seewiese, großer und kleiner Schellenberg des Kammergutes Rüppurr und von der Hägenichbruchwiese, Gemarkung Ettlingen;

4. Montag den 11. Juni, Vormittags 8 Uhr, auf dem Rathhause zu Grötzingen von 15 ha Ziegelöcherwiesen, Gemarkung Durlach;

5. Dienstag den 12. Juni, Vormittags 8 Uhr, auf dem Rathhause zu Singen von 13 ha der Gemarkungen Singen und Wilferdingen.

Karlsruhe den 18. Mai 1900.

Großh. Domänenamt.

1900.

Stadtgemeinde Durlach.

Einladung zur Gras-Versteigerung.

Stadtgemeinde Durlach und Almendbesitzer lassen an nachbenannten Tagen das **Heu-** beziehungsweise das **Oehmdgras** der unten näher bezeichneten Wiesenstücke Durlacher und Auer Gemarkung im Wege öffentlicher Steigerung auf dem Platze selbst verkaufen:

Freitag den 1. Juni:

Füllbruchwiesen; 48 Hektar.

Mittwoch den 6. Juni:

Plattwiesen — hinter Aue — Mastwaide — Lissen — Akazienwäldlein — Gänswaide — Hummelwiesen — Apothekerstück — Reiherplatz — Hinterwiesen — Kleestück — Plotterwiesen — Rennichswiesen — obere Hub; 52 Hektar.

Donnerstag den 7. Juni:

Hubwiesen (kurze Stücke, Tränkbühl, Heg-, Thorwarts- und Kolbenwiesen) — Zwingelwiesen — Nachtwaide an der Pfinz — Hegwäldleinsäcker; 65 Hektar.

Freitag den 8. Juni:

Neuwiesen; 40 Hektar.

Samstag den 9. Juni:

Brüchleinswiesen — an der Breitengasse — auf den Malerinnenhäuschenwiesen — Lausing — Schollen- oder Jägeracker; 10 Hektar.

Montag den 11. Juni:

Nachtwaide am Entenkoy — Tagwaide; 32 Hektar.

Dienstag den 12. Juni:

Am Elfmorgenbruch — bei der Schleifmühle — bei der ehemaligen Landbaumschule — am Dornwäldle — Speckwiesen; 40 Hektar.

Die Versteigerung beginnt am 6. Juni Vormittags 8 Uhr, am 9. Juni Nachmittags 2 Uhr, an den übrigen Tagen Vormittags 7 Uhr.

Durlach den 23. Mai 1900.

Der Gemeinderath.

Marktpreise.

½ Kilogr. Schweineschmalz 80 Pf., Butter Mk. 1.00, 10 St. Eier 65 Pf., 20 Liter Kartoffeln Mk. 0.60, 50 Kilogr. neues Heu Mk. 3.00, 50 Kilogr. Roggenstroh Mk. 2.25, 50 Kilogr. Dinkelstroh Mk. 1.50, 4 Ster Buchenholz (vor das Haus gebracht) Mk. 60, 4 Ster Tannenholz Mk. 48, 4 Ster Forlenholz Mk. 48.

Durlach, 26. Mai 1900.

Das Bürgermeisteramt.

Berghausen.

Zwangs-Versteigerung.

Dienstag den 29. Mai 1900, Vormittags 9 Uhr, werde ich in Berghausen am Rathhause gegen baare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

1 Kuh und 1 Rind.

Durlach, 25. Mai 1900.

Eisengrein,
Gerichtsvollzieher.

Privat-Anzeigen.

Eine Wohnung von 3 tapezirten Zimmern, Küche, Keller und Speicher ist auf 1. Juli oder 1. Oktober zu vermiethen. Näheres bei der Exp.

Eine schöne Wohnung von zwei Zimmern nebst Zugehör ist an eine kleine Familie auf 1. Oktober zu vermiethen

Amalienstraße 1 b.

Wohnung.

In meinem Hause **Ettlingerstraße 14a** ist die Parterre-Wohnung, bestehend in 4 bis 5 Zimmern, Badezimmer und allem sonstigen Zubehör, auf 1. Oktober d. J. zu vermiethen.

Dr. Reichardt, Bürgermeister.

In meinem Neubau an der Auer Straße nächst der Karlsruher Allee sind Wohnungen von 2, 3, 4 und 5 Zimmern nebst Zugehör zu vermiethen.

J. W. Hofmann,
am Thurmberg.

Wohnung zu vermiethen

auf 1. Juli oder später bei mäßigem Preis, bestehend aus 3 geräumigen Zimmern, Küche, Glasabschl., Keller, Speicher, Waschküche und Trockenplatzantheil, bei Frau **Grimm,** Grötzingerstraße **3 a.**

Wohnung zu vermiethen.

Auf 1. Juli oder 1. Oktober ist in meinem Hause Herrenstraße Nr. 3 im 3. Stock eine schöne Wohnung, bestehend aus 3 großen Zimmern, Alkov, Küche, Keller sammt Zugehör, zu vermiethen.

Friedrich Mühl am Marktplatz.

Ein gut möblirtes Zimmer

sofort zu vermiethen

Zehntstraße 5, 2. Stock.

Zimmer, ein freundlich möblirtes, ist sofort oder später zu vermiethen

Hauptstraße 56, 2. Stock.

Eine alte deutsche Unfall-Versicherungs-Akt.-Ges. sucht für Durlach einen rührigen, soliden

Vertreter

bei hohen Bezügen. Offerten unter R. 541 F. M. an Rudolf Mosse, Mannheim.

2 bis 3 Zimmerleute

können sofort eintreten bei

J. Arheidt, Grötzingen.

Bekanntmachung.

Hiermit bringen wir zur öffentlichen Kenntniß unserer Versicherten, daß wir dem Herrn

Carl Robert Schmidt in Durlach

die Hauptagentur der „Securitas", Versich.-Akt.-Gesellschaft Berlin, und der „Wiener Lebens- und Renten-Versicherungs-Anstalt" für den Bezirk Durlach übertragen haben.

Karlsruhe den 15. Mai 1900.

„Securitas", Vers.-A.-G. Berlin: **Wiener Lebens- & Renten-Vers.-Anstalt:**
H. Braun.

Auf die
allgemein beliebten Tischweinmarken
und
Dessertweine
der
Deutsch-Italienischen Wein-Import-Gesellschaft
Gg. Kinen & Co.,
G. m. b. H.,
Frankfurt a. M.

Gloria roth	80	Pf.
Gloria weiss	80	„
Gloria extra roth	90	„
Perla d'Italia roth	100	„
Perla d'Italia weiss	100	„
Flora roth	115	„
Chianti roth	125	„
Perla Siciliana ½ Lfl.	200	„
Marsala	200	„
Vermouth di Torino	200	„

pr. Flasche incl. Glas.

wird die Aufmerksamkeit des P. T. Publikums aus dem Grunde gelenkt, weil diese Weine in Berücksichtigung des billigen Preises ganz außerordentlich preiswürdige Qualitäten repräsentiren.

Hauptniederlage für Durlach und Umgegend:

Fried. Barié jr.,
Inh.: Osk. Gorenflo.

Die Originalfüllungen der Gesellschaft kosten 10 Pfg. per Flasche mehr.

Neue Matjeshäringe

sind eingetroffen und empfiehlt billigst

Ernst Räuchle.

Junge Hahnen & Poularden,

lebende

Aale, Hechte, Schleyen, Bräsen etc.

(Weißfische per Pfd. 20, Bräsen 30 Pfg. per Pfd.)

empfiehlt so lange Vorrath

Fried. Barié jr.

Die Spezialzucht und Zuchtstation des Bad. Vereins für Geflügelzucht empfiehlt

Bruteier von braunen Leghorn

(rebhuhnfarb. Italienern), anerkannt bestes landwirthschaftl. Nutzhuhn für Eierproduktion, à Stück 20 ₰.

Mitglieder des Bad. Vereins für Geflügelzucht, des landwirthschaftl. Bezirksvereins Durlach und des Gartenbauvereins Durlach erhalten die Eier 10 Pfg. billiger.

K. Rau, Gut Schöneck, Thurmberg,
Schriftführer des Bad. Vereins für Geflügelzucht und Inhaber erster Diplome als Preisrichter.

Wein!

Bringe mein Lager in den verschiedensten Sorten reingehaltener **Weiß- und Rothweine** in empfehlende Erinnerung.

Carl Frantzmann, Weinhandlung.

Die **Weine** werden in Flaschen von 20 Stück und in Fässern von 20 Liter an abgegeben.

Detail-Verkauf sämmtlicher Weine bei **A. Herrmann,** Conditorei.

Kinder-Kittel,
„ Höschen,
„ Leibchen,
„ Lätzchen,
„ Schühchen,
„ Strümpfchen

empfiehlt in größter Auswahl

Julie Hoffmann,
Maschinenstrickerei, Herrenstraße 7.

Eau de Cologne „Zur Stadt Mailand"

Alleinverkauf für Durlach: **Löwenapotheke.**

Allein hergestellt nach dem Originalrecept des Erfinders Feminis, prämiirt mit d. höchsten deutsch. Preisen. Kgl. Preuss. Staatsmedaille.

Spargeln,

Suppen-, Gemüse- und Riesen-Spargeln, täglich frischgestochene, per Pfund von 30 ₰ an, bei

Frau Bauer,
Mühlstraße 2.

Sämmtliche Sorten

Korkstopfen

in jedem Quantum, besonders für Bierflaschen, empfiehlt als billigste und beste Bezugsquelle

Adolf Werner, Durlach,
Korkstopfenhandlung.

NB. Nach auswärts Fracht u. Packung frei

Junger Mann aus achtbarer Familie kann zur

Erlernung der Zahntechnik

bei mir eintreten.

Dr. W. Reinholdt,
amerikan. Dentist,
Karlsruhe, Douglasstraße 7.

Ein tüchtiger

Bauschreiner

kann sofort eintreten bei

Joh. Semmler,
Zimmermstr.

Im Weißnähen

und **Matt- und Glanzbügeln** empfiehlt sich

Anna Goldschmidt,
Hauptstraße 49.

Daselbst kann ein Arbeiter Wohnung erhalten.

Auf 1. od. 15. Juni wird ein **Laufmädchen** oder auch ein jüngeres **Dienstmädchen** gesucht. Vorzustellen Vormittags von 10—12 od. Nachmittags von 5—8 Uhr. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Süße und saure Milch

ist täglich zu haben

Lammstraße 4.

Breitklee,

1 Viertel im Lerchenberg und 1½ Viertel im Rosengärtchen, zu verkaufen. Zu erfragen

Schlachthausstraße 7.

Empfehlung.

Herren-Sohlen u. Fleck ℳ 2.60,
Damen- „ „ „ „ 1.80.
Kinder- „ „ „ v. 1 ℳ an.

Garantie für gute und schöne Arbeit.

Auf Wunsch Sohlen und Flecken in einer Stunde.

J. Schneider, Schuhmachermstr.,
Hauptstraße 56.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Dupé, Durlach.